



Martin Patzelt MdB

Liebe Freunde,
liebe Leserinnen
und Leser,

In diesem Jahr jährt sich nicht nur zum 30. Mal der Fall der Berliner Mauer. Wir begehen auch den 80. Jahrestag des Hitler-Stalin-Paktes und des deutschen Überfalles auf Polen, der den Zweiten Weltkrieg entfesselte.

Angesichts der Tatsache, dass diese Ereignisse immer weiter zurückliegen und damit in unserem Bewusstsein immer weiter in den Hintergrund rücken, hat der Deutsche Bundestag am Freitag (5.4.2019) einen Antrag verabschiedet, um die Erinnerung daran wach zu halten.

Mit dem Bundesprogramm „Jugend erinnert“ wollen

wir die Wissensvermittlung über Wirkung und Folgen von Diktatur und Gewaltherrschaft stärken. Wir wollen damit der Tatsache Rechnung tragen, dass gerade bei der jungen Generation das Wissen über die beiden deutschen Diktaturen immer geringer wird und andererseits immer mehr Menschen den Holocaust leugnen. Weltweit nehmen die Tendenzen zu mehr Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus zu. Und es gibt immer weniger Zeitzeugen, die aus eigener Anschauung über damals erlebte Schrecken und Gefahren berichten können.

Auf meine Initiative wurde in den Antrag ein Passus aufgenommen, der die Rol-

le der Schulen unterstreicht. Wir wollen daher der Kultusministerkonferenz empfehlen, die Ursachen und Folgen von Diktatur und Gewaltherrschaft bei der Lehrplanerstellung stärker zu gewichten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Möglichkeit von Prüfungsfragen zu diesen Themen die Kenntnisse darüber signifikant erhöht hat.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen.

Herzlichst

Ihr

BÜRGERGESPRÄCH

Aktuelles aus dem Bundestag mit Martin Patzelt MdB

am Freitag, den
05.04.2019,
17:00 Uhr

Gast:
Christian Schroeder
(Landtagskandidat: WK 27)

Storchenklause
Rudolf-
Breitscheid-
Straße 73, 15859
Storkow (Mark)

Nr. 30/19. WP
5. April 2019

Die Wahl - Ein Katz und Maus Spiel

Ich habe Frau Harder-Kühnel am Donnerstag (04.04.2019) zur stellvertretenden Parlamentspräsidenten gewählt und habe dafür auch vorab offen geworben. Gerade als Demokrat möchte ich demokratische Spielregeln, die wir uns selber gegeben haben, im Bundestag einhalten. Und der AfD keinerlei Anlass geben wegen Nichteinhaltung zu rü-

gen oder bewusste Diskriminierung vorzuwerfen.

Der Spiegel hat mit seiner Veröffentlichung nach meiner Wahrnehmung unter den Kollegen noch einmal kräftig den Ausschlag für dieses Wahlergebnis gegeben. Ich bin einmal mehr verwundert wie der Spiegel für die von ihm bevorzugte Abstimmung gerade aus den Reihen der AfD Kronzeugen

oder auch, wie sie es lesen wollen, auch Diffamierung gegen Frau Harder-Kühnel ins Feld führt, die deren Glaubwürdigkeit infrage stellen.

Die Animositäten in der AfD sind doch beredter Ausdruck eigener Missgunst. Es ist zunehmend ein Problem der AfD selbst, dass sie sich ausdifferenzieren und bei sich Gefechte austragen.

Adenauer Stiftung aus Moskau zu Besuch in Berlin



Am Mittwoch (03.04.) traf ich mich zum Gespräch mit einer Studentengruppe aus Russland, die von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Moskau zum Besuch nach Berlin eingeladen wurde. Internationale

und menschenrechtliche Themen sowie Beziehungen zwischen Deutschland, der Europäischen Union zu Russland standen im Vordergrund unseres Gespräches. Besonders aufmerksam haben die Studieren-

den zugehört, als ich auf gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sprechen kam, der durch extreme hedonistische Lebensziele und Individualisierung unserer Gesellschaft bedroht wird.

Junge Schüler aus der Ukraine zu Gast

Seit über 20 Jahren findet zwischen Berlin und Lemberg ein deutsch-ukrainischer Schüleraustausch statt. Heu-

te (05.04.2019) stand der Besuch im Bundestag auf ihrem Programm. Ich habe mich sehr über den Austausch mit jungen

Schülern aus Berlin-Neukölln und ihren Austauschschülern aus der Ukraine gefreut.

Die Frage, ob es nicht manchmal langweilig ist so lange im Parlament zu sitzen ließ mich schmunzeln und laut darüber nachdenken, dass die Abstimmungsprozesse wirklich manchmal viel zu lange dauern, und meiner Meinung nach, wir nicht immer neue Gesetze benötigen sondern eine bessere Umsetzung um Änderungen oder Erweiterungen im bereits bestehenden Gesetz aufnehmen zu können.



Martin Patzelt, MdB

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030/227 71440
Fax 030/227 76439
martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Oleksii Kysliak
Anna Fabisch
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746
martin.patzelt.ma05@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro Eisenhüttenstadt

Oleksii Kysliak
Beeskowerstr. 114
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746

Wahlkreisbüro Beeskow

Breite Straße 40
15848 Beeskow
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746

Sie können den Newsletter
direkt über die Homepage
abonnieren, oder senden Sie
uns eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Religiös begründeter Extremismus

Mit dem Thema religiös begründeter Extremismus hat sich der Familienausschuss in seiner Sitzung vom 3. April 2019 beschäftigt. Dazu waren Amir Alexander Fahim und Rüdiger José Hamm vom Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAGRelEx) eingeladen.

Bei ihrer Organisation handelt es sich um die bundesweite Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich für eine nachhaltige Prävention und Deradikalisierung in diesem Bereich des Extremismus einsetzen. BAGRelEx war 2016 auf dem Hinter-

grund von sich seit dem Jahr 2000 immer stärker ausbreitenden religiös motivierten Radikalisierungen in der Gesellschaft gegründet worden.

Für mich spielt die Frage der Identität eine besonders wichtige Rolle. Wie können junge Menschen Toleranz für einen Staat entwickeln, den sie aufgrund ihrer Anschauungen ablehnen müssen? Laut den beiden Experten empfinden die meisten der jungen Menschen mit Migrationshintergrund diesen Gegensatz nicht. Zwar gebe es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse. Aber vieles

spräche für die These der Zufälligkeit der Extremismusarten. Nicht wenige der religiös motivierten Extremisten seien vorher in der rechten oder linken Szene aktiv gewesen.

Eines ist klar: Prävention braucht einen langen Atem. Man muss gegen Widerstände ankämpfen und versuchen Vertrauen aufzubauen. Für ihre Bemühungen in diesem Bereich möchte ich der Organisation BAGRelEx danken. Denn unsere Gesellschaft braucht Menschen, die über Extremismus aufklären und dagegen ankämpfen.

EU-Projekttag an deutschen Schulen

Am bundesweiten EU-Projekttag (25.3.2019) war ich zu Gast an der Europaschule Storkow und diskutierte mit Sechstklässlern über die

Bedeutung der Europäischen Union. Anhand des Matrioschka-Prinzips erklärte ich den Jugendlichen, wie die Europäische Union funk-

tioniert. Junge Europäerinnen und Europäer haben mich gefragt, was die EU ausmacht. Meine Antwort: Einigkeit macht uns stark. Wir müssen über unseren Tellerrand hinaus blicken und vor allem uns im Klaren sein, dass wir nur gemeinsam mit unseren europäischen Partnern unsere Interessen gegenüber Großmächten wie den USA, China und Russland selbstbewusst vertreten können, um von ihnen ernst genommen zu werden.

